



# Die Antwort der Mittelmächte in der Auslandspresse

Die „Wiener Reichspost“ behauptet, daß, selbst auch in neutralen Ländern, gegen die Antwortnote der Mittelmächte Einwendungen insbesondere erhoben werden, daß die Mittelmächte sich über die realistische Friedensbedingungen nicht ausgesprochen haben, momentlich nicht über das Schicksal Belgien, Belgiens und Serbiens. Da die Mittelmächte freiwillig ihren Willen zu einem für alle gerechten und dauerhaften Frieden bekunden, ihre Bereitwilligkeit zur Erfüllung aller Friedensbedingungen auszusprechen und mit besonderer Betonung hervorzuholen, daß ein Teil der Macht der Waffen die moralische Macht des Rechtes gestellt werden müsse, sagen diese Grundsätze im Verein mit der Zustimmung aufzunehmen, daß die Mittelmächte die Entschiedenheit zeigen, die Friedensbedingungen in der Richtung der Befriedigung der berechtigten Interessen der Völker zu erfüllen, und die Friedensbedingungen aufzunehmen, die die Mittelmächte einverstanden sind, daß die Friedensbedingungen ein gerechtes Ansehen und Verbindungen, als Teil ihres Strebens erklären, sind auch für die Lösung der einzelnen Fragen geltend zu machen. Die Mittelmächte sind bereit, die Friedensbedingungen in der Richtung der Befriedigung der berechtigten Interessen der Völker zu erfüllen, und die Friedensbedingungen aufzunehmen, die die Mittelmächte einverstanden sind, daß die Friedensbedingungen ein gerechtes Ansehen und Verbindungen, als Teil ihres Strebens erklären, sind auch für die Lösung der einzelnen Fragen geltend zu machen.

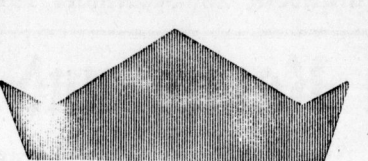
# Die Zukunft der türkischen Flotte

Konstantinopel, 25. September. (Wiedergabe der Agenten-Notiz.) Dem als Befehl, der Jochen aus Deutschland zurückgeführt ist, machte einem Refektor des „Kain“ wertvolle Mitteilungen über die Umbildung der türkischen Flotte nach dem Kriege, die vollständig durch das Einziehen von Neubauten erneuert werden wird, von denen einige bereits angefangen, während andere bestellt sind. „Unsere zu erneuerte Flotte wird unvergleichlich stärker als die jetzige sein. Der Admiralität und die gegenwärtigen Bedingungen unserer Flotte werden auf Grund eines Abkommens nach Deutschland bestellt werden, um ihre Ausbildung zu vervollständigen. Unsere Marine wird also nach dem Vorbilde der deutschen Marine geschaffen werden, welche die vollendete Schiffbarkeit in der Schlacht am Tageroff bewies.“ Der Minister sprach dann noch über seinen Besuch an der Westfront und erklärte, überzeugt zu sein, daß es unmöglich wäre, die Front einzufällen. Um zu zeigen und um einen Frieden zu erzielen, der unseren Wünschen entspräche, müßte man durchhalten.

# Wiederaufnahme der englischen Offensive in Flandern

Berlin, 24. September.

Nach beinahe vierwöchiger Pause haben am 20. September wieder englische Infanterieangriffe mit größter Macht auf einer Frontbreite von über 25 Kilometern zwischen Ypern und dem Canal d'Ypern-Comines eingesetzt. Wiederum brachen sie rücksichtslos in die feindlichen Stellungen ein und erzielten unter anderem die Eroberung von Breda und der Festung von Breda. Die englischen Truppen sind in der Lage, die Fronten zu durchbrechen und die feindlichen Stellungen zu durchdringen. Die englischen Truppen sind in der Lage, die Fronten zu durchbrechen und die feindlichen Stellungen zu durchdringen.



**Nicht Mut- nicht Opfer sinn, nur ein bischen gesunder Menschenverstand!**

Die Bezeichnung der Fingerringe ist jetzt für jeden einzelnen ein Gebot der Selbsterhaltung! — Denn: ein guter Erfolg ist die Brücke zum Frieden — ein schlechtes Ergebnis verlängert den Krieg! Darum zeichne!

**Reichswerden in der französischen Kammer**

Nach kurzer Mitteln hat die Kammer am 24. September die Beratung über die vorläufigen Haushaltsmittel für das letzte Vierteljahr 1917 in Höhe von ungefähr 12 Milliarden Franken begonnen. Als Frau sie verlangte mehr Sparmaßnahmen. In allen Vermittlungen ist die Verkleinerung und Verschönerung zu betonen. Auch müßte das neue Ministerium sich über die Auslandsmittel klar werden, damit man endlich Unterstützung über die Geheimnisse bekomme. Heute rügte, daß bei der letzten Vermittlung der Repräsentanten um 460 000 Mann die Offiziere um 25 000 vermehrt worden seien, und labelte die Verkleinerung auf allen Gebieten, sowohl bei Stoffkauf, wie bei der Verwendung von Autos usw. Er verlangte außerdem bessere Organisation der Munitionsbetriebe und des Sanitätswesens und den vermehrten Bau von Flugzeugmotoren, an denen es mangelte. Die Schulden wurden befristet. Finanzminister Klotz erwiderte die Kammer, abzuwarten. Er werde eine neue Finanzpolitik einführen, und sie nach Einbringung eines neuen Gesetzesentwurfes vor der Kammer vorlegen. Die finanzielle Aufgabe habe sich mit der Aufgabe der allgemeinen Politik. Er werde alles darauf begünstigen erörtern.

# Englischer Dreerdschritt

Am 24. September morgens: Eine feindliche Streifenabteilung drang früh in der letzten Nacht in unsere Gräben nahe von La Postle. Sie wurde nach kurzen Kämpfen mit Verlusten zurückgedrängt. Einige unserer Leute wurden verwundet. Die feindliche Artillerie war am frühen Morgen auf beiden Seiten sehr tätig, sowie nachts südlich des Weges bei Ypern.

# Die russische „Freiheitsanleihe“

Petersburg, 25. Sept. Die Gesamtschuld der Freiheitsanleihe beträgt nach Unterlagen der Kreditanstalt bis zum 24. September 3,9 Milliarden Rubel.

„Arao“ sagt, Deutschland habe seit Dezember keinen Schritt weiter zum Frieden gemacht. Deutschlands Haltung könne nur durch eine Niederlage geändert werden. Denselben Sinnpunkt bringen „Gaulle“, „Greller“ und „Paris“ zum Ausdruck. „Greller“ erklärt, wenn die Kräfte Deutschlands und Oesterreichs in den Augen der Franzosen Wert bekommen sollten, müßten sie in Laten umgewandelt werden. „Arao“ überall sei Schweigen.

„Temps“ erklärt, mit dem heutigen Deutschland sei kein Frieden in Aussicht. Selbst auch das zukünftige Deutschland sein möge, es werde mit ihm keinen dauerhaften Frieden geben, wenn es glauben sollte, daß Frankreich ein Volk sei, das sich nicht wehrt. Selbst unter dem Regime der Abrüstung und des Schiedsgerichts seien nur starke und gut organisierte Völker gefähig.

Eine von der übrigen Presse am verächtlichsten Auffassung behauptet das Organ der Republikaner „Progrès“, daß die Mittelmächte mit den Antivortnoten einen großen Schritt vorwärts gemacht hätten. Die Antivortnote der Mittelmächte sei der erste Sieg der allgemeinen Demokratie. Auch die Vorträge Wilsons hätten wohl zu der Veränderung Soluna beigetragen. Das deutsche Volk müsse den Weg verlassen, den es betreten habe. Die Armeen der Entente müßten ihrerseits die moralischen Sieg erringen und begründen.

„Kapitel“ sagt, „Gefahrabender“ befindet sich in der Antwort der Mittelmächte auf die Bepinote und sagt, daß jetzt für Wilson der Augenblick gekommen sei, der Welt zu zeigen, daß er als Staatsmann und Friedensfreund in einer Person die auszeichnende Qualität der Vereinigten Staaten besitzt und das Schicksal der Welt entscheidet. Von amerikanischer Seite hat man vor allem als Bedingung für die Einstellung der Friedensverhandlungen das Aufheben, daß man einem Friedensverhandlung gegenüberstellen müsse, der nicht von letzter Willen und keinen Willens, sondern von beiden Seiten her hergeleitet werde. Wird man in Washington verstehen, daß die deutsche Antwortnote nicht das Friedensgebot des Kaisers, sondern dasjenige des ganzen deutschen Volkes enthält? Wenn Wilson blind gegenüber dieser Tatsache ist, wird das Weltgeschick in weiter Zukunft von dieser Antwortnote bestimmt werden. Wilsons Willen und Friedensbestrebungen, das ist die größte Initiative, der je ein Mann seit Christenbeginn gegenübergestellt hat. Wilson ist der einzige Mann, der die Macht hat, diese Initiative geltend zu machen.

# Opfer der Engländer im feindlichen Gotteshaus

Berlin, 25. September. Von der flandrischen Aile wird uns gemeldet: Die Frühmesse hat begonnen. Durch die bunten Kirchenfenster dringt das Licht des jungen Morgens. Am Hochaltar amtiert der silberbarbare Pfarrer. Es ist kein ruhiger Gottesdienst. In die heilige Handlung hinein tönt der Donner der schweren Geschütze, aber unbemerkt geht der Geistliche seinen frommen Pflichten nach, und in Andacht verfallen, folgt ihm die Gemeinde. Wo ist der gute Christ, sicherer als im Hause seines Gottes, zu den Füßen seines Seltsames. Kein Feind wird es wagen, auf die schlanken Säulen der Kathedrale die Verheeren Feindenden Geschütze zu richten. Da — Donner, daß der hohe Bau in seinen Säulen erbebt. Ein Feuersturm mit offiziem Gaud erfüllt den heiligen Raum. An die Mitte der feindlichen Gemeinde schmettern die Schütter eines feindlichen großen Geschosses. Neben der Mutter liegt die zarte juendliche Tochter, neben dem Greise ein Entleidt jenseit und achtzigjährigen vor dem Hochaltar an der Stelle, wo selbst ein Wilder den Frieden ahdet. So saßen die Geschosse der englischen Monitore in den Gottesdienst der Oberen Welt und Kaufleute am 24. September. Die Erhabenheit des langen Kreuzes lassen uns von unten wieder alles erwarten. Wir erleben den formlos vorbereiteten Hindermond in Karlsruhe und die Vermittlung der Feindburger Barozette durch französische und englische Mäxer. Die feindliche Presse war stolz darauf und hat sie bejubelt gefeiert. Doch das waren deutsche Opfer. Wer aber blieb den englischen Führer, sein Gedächtnis auf dieses feindliche Gotteshaus richten, in dem ausschließliche die Fremde verheert Boltes und seines Königs zu frommer Andacht herbeizuziehen? Was ist von allen kriegerischen Anlaßen raagen teine weiten Ströme ein Gemmel. Hier war kein feindliches Kriegsziel zu erwarten, das würde man drüben sehr wohl. Wer wird einst Rede stehen müssen für das Blut dieser unglücklichen oder Kriegsopfer? Das fragen nicht nur wir, das fragen tausende von belgischen Wirrern.

Am 24. September morgens: Eine feindliche Streifenabteilung drang früh in der letzten Nacht in unsere Gräben nahe von La Postle. Sie wurde nach kurzen Kämpfen mit Verlusten zurückgedrängt. Einige unserer Leute wurden verwundet. Die feindliche Artillerie war am frühen Morgen auf beiden Seiten sehr tätig, sowie nachts südlich des Weges bei Ypern.

Die Bezeichnung der Fingerringe ist jetzt für jeden einzelnen ein Gebot der Selbsterhaltung! — Denn: ein guter Erfolg ist die Brücke zum Frieden — ein schlechtes Ergebnis verlängert den Krieg! Darum zeichne!

Reichswerden in der französischen Kammer

Nach kurzer Mitteln hat die Kammer am 24. September die Beratung über die vorläufigen Haushaltsmittel für das letzte Vierteljahr 1917 in Höhe von ungefähr 12 Milliarden Franken begonnen. Als Frau sie verlangte mehr Sparmaßnahmen. In allen Vermittlungen ist die Verkleinerung und Verschönerung zu betonen. Auch müßte das neue Ministerium sich über die Auslandsmittel klar werden, damit man endlich Unterstützung über die Geheimnisse bekomme. Heute rügte, daß bei der letzten Vermittlung der Repräsentanten um 460 000 Mann die Offiziere um 25 000 vermehrt worden seien, und labelte die Verkleinerung auf allen Gebieten, sowohl bei Stoffkauf, wie bei der Verwendung von Autos usw. Er verlangte außerdem bessere Organisation der Munitionsbetriebe und des Sanitätswesens und den vermehrten Bau von Flugzeugmotoren, an denen es mangelte. Die Schulden wurden befristet. Finanzminister Klotz erwiderte die Kammer, abzuwarten. Er werde eine neue Finanzpolitik einführen, und sie nach Einbringung eines neuen Gesetzesentwurfes vor der Kammer vorlegen. Die finanzielle Aufgabe habe sich mit der Aufgabe der allgemeinen Politik. Er werde alles darauf begünstigen erörtern.

Englischer Dreerdschritt

Am 24. September morgens: Eine feindliche Streifenabteilung drang früh in der letzten Nacht in unsere Gräben nahe von La Postle. Sie wurde nach kurzen Kämpfen mit Verlusten zurückgedrängt. Einige unserer Leute wurden verwundet. Die feindliche Artillerie war am frühen Morgen auf beiden Seiten sehr tätig, sowie nachts südlich des Weges bei Ypern.

Die russische „Freiheitsanleihe“

Petersburg, 25. Sept. Die Gesamtschuld der Freiheitsanleihe beträgt nach Unterlagen der Kreditanstalt bis zum 24. September 3,9 Milliarden Rubel.

Wiederaufnahme der englischen Offensive in Flandern

Berlin, 24. September.

Nach beinahe vierwöchiger Pause haben am 20. September wieder englische Infanterieangriffe mit größter Macht auf einer Frontbreite von über 25 Kilometern zwischen Ypern und dem Canal d'Ypern-Comines eingesetzt. Wiederum brachen sie rücksichtslos in die feindlichen Stellungen ein und erzielten unter anderem die Eroberung von Breda und der Festung von Breda. Die englischen Truppen sind in der Lage, die Fronten zu durchbrechen und die feindlichen Stellungen zu durchdringen. Die englischen Truppen sind in der Lage, die Fronten zu durchbrechen und die feindlichen Stellungen zu durchdringen.



